



ZUKUNFT  
MITTE

Datum: 07.10.2025  
Autor: Peter Bickel  
Kategorien: Medienkritik & Diskurskultur, Mitte & Haltung  
Tags: Diskurs, Empörungskultur, Handlungsmacht,  
Kommunalpolitik, Medienkritik, Mitte, Sprache,  
Verantwortung, Verwaltung

## Zurück zur Balance - die Krise als Chance der Mitte

„Die Mitte zerbricht wenn Politik, Verwaltung und Medien, die Bürger  
aus dem Blick verlieren.“

### Rückblick – die fatalen Kräfte

Drei Bilder prägen die öffentliche Debatte der vergangenen Monate:

1. Eine wachsende Entfremdung zwischen politischem Auftrag der Bürger und dem tatsächlichen Handeln der Politik.
2. Eine Verwaltung, die den politischen Willen nur bedingt umsetzt und eigene Roadmaps verfolgt.
3. Medien, die Skandal und Empörung zunehmend zum Kern politischer Information stilisieren.

Es sind also nicht einzelne Skandale, die unsere Demokratie ins Wanken bringen. Es ist das Zusammenspiel dieser drei Kräfte – Politik, Verwaltung und Medien –, die sich, bewusst oder unbewusst, von ihrem eigentlichen Auftrag entfernt haben.

Jede dieser Säulen trägt Verantwortung für Stabilität, Vertrauen und Gestaltungskraft. Doch geraten sie gemeinsam aus dem Gleichgewicht, entsteht ein Resonanzraum, in dem Extreme lauter werden – und die Mitte ins Wanken gerät.

### Politik – vom Auftrag zum Freibrief

Wahlen sind kein Blankoscheck. Sie sind ein Auftrag. Dennoch werden Wahlergebnisse zu oft als Bestätigung parteieigener Agenden interpretiert. Bürgerinnen und Bürger erleben dann nicht Repräsentation, sondern Entfremdung.

Wer Themen wie Zuwanderung, Wirtschaft oder soziale Gerechtigkeit immer wieder am Willen der Mehrheit vorbeiführt, darf sich über Vertrauensverlust nicht wundern.



## ZUKUNFT MITTE

Die Mitte erwartet keine Politik nach Umfragen. Aber sie erwartet, dass ihr Wille sichtbar reflektiert wird – in Abwägungen, Entscheidungen und Zukunftsprojektionen. Bleibt das aus, öffnet sich der Raum für die Extreme.

### Verwaltung – „Deep Administration“

Kommunen sind das Rückgrat unseres Landes. Doch dort, wo politische Mehrheiten wechseln, ohne dass sich Verwaltungshandeln verändert, entsteht der Eindruck einer „Deep Administration“ – eines Systems, das sich selbst genügt.

Unsichtbare Machtzirkel, gewachsene Netzwerke und eingefahrene Routinen verhindern, dass demokratische Entscheidungen ihre volle Wirkung entfalten. Das ist selten böser Wille, sondern oft menschlicher Reflex: Auch Beamte sind geprägt von eigenen Haltungen und Erfahrungen.

Doch die Folgen sind gravierend. Bürger erleben eine Entkopplung zwischen Wahlentscheidung und Wirklichkeit – und damit schwindet das Vertrauen in das demokratische Prinzip selbst.

### Medien – Quote schlägt Substanz

Die politische Talkshow ist längst weniger Aufklärungs- als Unterhaltungsformat. Streit wird inszeniert, Empörung getaktet, Zuspitzung belohnt. Wer differenziert argumentiert, geht unter; wer polarisiert, gewinnt.

Das Problem: Diese Logik macht Märtyrer aus Radikalen – und Karikaturen aus jenen, die unsere Gesellschaft tragen. Talkmaster wie Markus Lanz mögen ehrlich bemüht sein, extreme Positionen kritisch zu konfrontieren. Doch der Effekt ist oft ein anderer: Die Extreme gewinnen Sichtbarkeit, während die konstruktiven Kräfte der Mitte leiser werden.

### Die geschwächte Mitte

Mitte bedeutet Balance. Mitte bedeutet Vertrauen. Mitte bedeutet Differenzierung.

Doch wenn Politik den Auftrag der Bürger überhört, Verwaltung in Eigenlogiken verharrt und Medien Empörung über Erkenntnis stellen, wird die Mitte zum Zuschauer – und irgendwann zur schweigenden Masse, die den Radikalen das Feld überlässt.



ZUKUNFT  
MITTE

## Appell – Zukunft Mitte gestalten

Es braucht ein neues Selbstbewusstsein der Mitte:

- **An die Politik:** Seht die Bürgerinnen und Bürger nicht als Korrektiv, sondern als Auftraggeber. Reflektiert Mehrheiten, statt sie zu belehren.
- **An die Verwaltung:** Mehr Transparenz, mehr Rechenschaft, weniger Seilschaften. Demokratie lebt auch lokal von sichtbarer Umsetzung. Staatsdienst ist Ehrendienst – kein Ort der Selbstverwirklichung.
- **An die Medien:** Verwechselt nicht Quote mit Verantwortung. Unterhaltung darf sein – aber nicht auf Kosten der Aufklärung.
- **An die Bürgerinnen und Bürger:** Mitte ist kein Zuschauerrang. Mitte heißt, die eigene Stimme zu erheben, mitzudenken, zu widersprechen – und Haltung zu zeigen.

Die Mitte ist nicht schwach. Sie ist nur leiser geworden.  
**Zeit, dass sie wieder hörbar wird.**